

MANFRED HAMMER, Bauernhäuser, Bauernhöfe, Dörfer, hrsg. vom Verein für ländliche Bauwerte in Sachsen, Dresden 2002. – Bd. 1: Kreis Freiberg, 96 S.; Bd. 2: Kreis Sächsische Schweiz, 112 S.

Ein von der Liebe zur Heimat angetriebener, vom voranschreitenden Verfall wertvoller ländlicher Bausubstanz betroffener und von der Hilflosigkeit gegenüber den anstehenden Aufgaben beunruhigter Architekt hat die beiden reich bebilderten Bücher als eine aufrüttelnde Mahnung, aber auch als eine mutmachende Ermunterung zum Handeln herausgebracht. Er bietet die Landschaft mit der geschichtlichen Dorfentwicklung dar, stellt die ältesten Häuser vor und schildert die heutige Situation, indem er Bauernhäuser, Bauernhöfe und Dörfer in Abbildungen mit ausführlichen Baubeschreibungen wiedergibt. Bemerkungen über die Bedeutung einzelner Gebäude und ihre Baugeschichte, vereinzelt auch über die Ortsgeschichte werden angeboten. Verallgemeinernde Überblicke geben Auskunft über Formen und Größe der Bauernhöfe, über Pfarrhöfe und Landwirtschaft, Wassermühlen, Anwesen von Häuslern und Bergarbeitern und über Nebengebäude. In einem Abschnitt über die Bedeutung des Ortsbildes kommen ästhetische Gesichtspunkte zum Tragen. Jeder Band wird mit Hilfe eines Ortsregisters erschlossen.

Auf diese Weise sind für zwei sächsische Landkreise Inventare über die wertvollen erhalten gebliebenen und die noch erhaltenswerten ländlichen Gebäude entstanden, von denen eine aufrüttelnde Wirkung zu erhoffen ist. Die staatliche Denkmalpflege ist nicht in der Lage, alle die anstehenden, dringend notwendigen Erhaltungsmaßnahmen zu bewältigen, die Beteiligung gesellschaftlicher Kräfte in Gestalt von Vereinen und die Mitarbeit heimatbewußter Menschen müssen hinzutreten. Wenn es gelänge, solche Aktivitäten in Gang zu setzen, würde der tätige Einsatz eines Einzelnen nicht vergeblich bleiben.

Dresden

Karlheinz Blaschke

BRUNHILDE MIEHE, Der Tracht treu geblieben. Studien zum regionalen Kleidungsverhalten in der Lausitz, Domowina-Verlag, Bautzen 2003. – Bild-Text-Band, 184 S.

Der vorliegende Band zum Trachttragen der Sorben in der Lausitz ist nicht für Spezialisten bestimmt, die sich mit Trachtenensembles oder -details beschäftigen. Dafür liegt im gegebenen Fall, wie Brunhilde Miehe eingangs feststellt, genügend Spezialliteratur vor. Sie möchte ihr Buch als Ergänzung zu dem bereits erstellten sorbischen Trachtenatlas und anderen einschlägigen Arbeiten verstanden wissen, in denen ja auch der Stand der letzten Jahrzehnte nicht mehr erfaßt ist.

Die hessische Vf.in, die 1968 die Aulataler Volkstanzgruppe Kirchheim e.V. mitbegründet und bis 1992 geleitet hat, veröffentlichte bereits ein Buch gleichen Titels für Hessen. Ihr kommt es auf das ‚Kleidungsverhalten‘, d. h. auf den individuellen Zugang zur Tracht an. Die Form des Interviews, die sie für ihre Recherchen gewählt hat, bietet zugleich die Möglichkeit, einzelne Abschnitte (Fallstudien) als lebensgeschichtliche Erhebungen auszuwerten.

Der Band ist regional gegliedert und folgt damit den bereits publizierten Arbeiten zur Tracht der Sorben. In der katholischen sorbischen Region, die den größten Teil der sorbischen Lausitz umfaßt, hat die konfessionelle Bindung zu einem einheitlichen Trachtenverhalten unter der weiblichen Landbevölkerung geführt, zumal tiefgehende interkonfessionelle Kontakte bis zum Zweiten Weltkrieg kaum üblich waren. Eine